



## 2. Aktions-Plan vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld



---

Im 2. Aktions-Plan geht es um die Beachtung von der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Man sagt auch:

**UN-BRK.**

Der 2. Aktions-Plan ist für die Jahre von 2019 bis 2022.

**Der Text in Leichter Sprache ist vom:**

Büro für Leichte Sprache  
der Diakonie Werkstätten Halberstadt gGmbH, 2021.



**Die Bilder sind von:**

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Easy-to-read.  
Weitere Informationen unter [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)

Landkreis Anhalt-Bitterfeld

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

## Das steht im 2. Aktions-Plan:

Vorwort	Seite 3
Anmerkungen	Seite 5
Wörter-Liste	Seite 7
Abkürzungen	Seite 11
Hinweise zum Lesen	Seite 12
<b>Punkt 1</b>	
Dienst-Leistungen und Angebote von der Verwaltung.	Seite 13
<ul style="list-style-type: none"><li>• Barrierefreie Verwaltung</li></ul>	Seite 14
<ul style="list-style-type: none"><li>• Angebote für alle Menschen</li></ul>	Seite 18
<ul style="list-style-type: none"><li>• Mehr Infos über Inklusion</li></ul>	Seite 24
<b>Punkt 2</b>	
Alle Menschen sollen in den Dörfern und in den Städten leben können.	Seite 26
<ul style="list-style-type: none"><li>• Beratungs-Stelle für Wohnraum</li></ul>	Seite 27
<ul style="list-style-type: none"><li>• Hilfe für die Dörfer</li></ul>	Seite 29
<ul style="list-style-type: none"><li>• Mehr barrierefreier Wohnraum und Hilfen dafür</li></ul>	Seite 33

### **Punkt 3**

Verschiedene Arbeits-Plätze  
für Menschen mit Behinderungen Seite 37

---

- Arbeits-Plätze in der Verwaltung  
für alle Menschen Seite 38

---

- Arbeits-Plätze auf dem allgemeinen Arbeits-Markt  
für alle Menschen Seite 40

---

### **Punkt 4**

Menschen mit seelischen Problemen  
können überall mitmachen Seite 42

---

- Infos über seelische Probleme  
für alle Menschen im Landkreis Seite 43

## Vorwort von Joachim Heinrich



Joachim Heinrich ist Chef vom Beirat für Menschen mit Behinderungen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Ziele der UN-BRK:

- Menschen mit Behinderungen sollen selbst bestimmen.
- Menschen mit Behinderungen sollen überall mitmachen können.

Im 1. Aktions-Plan vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld aus dem Jahr 2014 ging es um:

- die Verbesserung von Selbstbestimmung.
- die Verbesserung von Teilhabe.
- die Beseitigung von Ausgrenzung.

Viele Orte und Bereiche im Landkreis wollen diese Ziele erreichen.

Im 2. Aktions-Plan steht  
wie jetzt weiter gemacht werden soll.

Das ist immer noch das wichtigste Ziel:  
Menschen mit Behinderungen sollen in allen  
Bereichen von der Gesellschaft teilhaben können.  
Dazu müssen alle Bereiche zusammen arbeiten.  
Dazu brauchen alle viel:

- Mut.
- Kraft.
- Ausdauer.

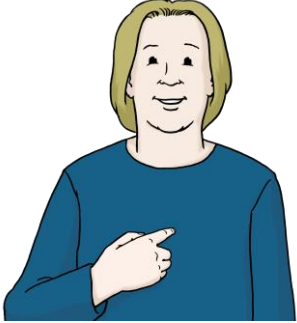
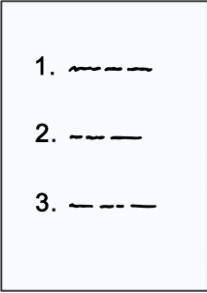
Inklusion soll zum Alltag in Politik  
und Verwaltung werden.

Teilhabe in der Gesellschaft ist ein  
Recht für alle Menschen.

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen  
vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld sagt Danke:

- an alle, die beim Aktions-Plan  
mitgemacht haben.
- an die Politiker vom Kreis-Tag.
- an den Landrat.
- an die Mitarbeiter von  
der Landkreis-Verwaltung.

## Anmerkungen

	<p>Im Text stehen nur die Wörter für Männer. Damit sind aber alle Menschen gemeint. Im Text steht zum Beispiel: Mitarbeiter. Das ist leichter zu lesen.</p>
	<p>Die Ergebnisse vom 1. Aktions-Plan sind wichtig für den 2. Aktions-Plan. Die Ergebnisse werden benutzt um genaue Ziele zu machen.</p>
	<p>Im 2. Aktions-Plan gibt es 4 wichtige Punkte. In den 4 Punkten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• geht es um die Lage im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.</li><li>• stehen genaue Ziele für Teilhabe und Barriere-Freiheit.</li><li>• steht, wie die Ziele erreicht werden sollen.</li></ul>
	<p>Die Ziele in dem Aktions-Plan werden zum Beispiel so geschrieben: <b>Das ist das erste Ziel.</b> Die Wörter vor den Zielen zeigen <b>nicht</b>, was am wichtigsten ist. Alle Ziele sind gleich wichtig.</p>



## NAP 2.0

Es gibt auch einen Aktions-Plan  
von der Bundes-Regierung in Deutschland.

Dieser Plan heißt:

**Nationaler Aktions-Plan.**

Man sagt auch:

**NAP.**

Zur Zeit gibt es den NAP 2.0.

Der 2. Aktions-Plan vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld  
richtet sich auch nach dem NAP 2.0.



Jeder Mensch soll den 2. Aktions-Plan  
lesen können.

Dazu gibt es den 2. Aktions-Plan:

- in Leichter Sprache.
- in großer Schrift.
- in einem anderen Format.



## Wörter-Liste

Hier lesen Sie,  
was die Wörter im Text bedeuten.

<b>Barriere-Freiheit</b>	<p>Barriere-Freiheit hat viele Bedeutungen.</p> <p>Im <b>Behinderten-Gleichstellungsgesetz</b> steht: Wenn Menschen etwas gebaut haben, dann können das alle Menschen benutzen. Jede Person hat Zugang dazu. Dinge aus der Natur gehören <b>nicht</b> dazu. Manchmal werden auch für einzelne Personen Hindernisse weggenommen. Das ist auch Barriere-Freiheit. Manche Menschen denken, dass Menschen mit Behinderungen wenig können. Das nennt man: Vorurteil. Die Menschen wissen dann oft wenig über Menschen mit Behinderungen. Wenn es mehr Infos über Behinderungen gibt, dann können die Vorurteile weniger werden.</p>
--------------------------	--

## Behinderung

Im Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz steht:  
Menschen mit Behinderungen haben  
eine sehr lange Zeit:

- eine körperliche Beeinträchtigung.  
Dann können die Menschen zum Beispiel  
schlecht laufen.
- eine seelische Beeinträchtigung.  
Dann sind die Menschen zum Beispiel  
oft traurig und müde.  
Sie haben wenig Spaß an ihrem Leben.
- eine geistige Beeinträchtigung.  
Dann können die Menschen zum Beispiel  
schwer neue Dinge lernen.
- eine Beeinträchtigung von den Sinnen.  
Dann können die Menschen zum Beispiel  
schlecht sehen.

Manchmal passt die Umwelt **nicht**  
zu der Beeinträchtigung.

Zum Beispiel:

Ein Mensch sitzt im Rollstuhl.

Er möchte in ein Amt.

In dem Amt gibt es nur Treppen.

Dann kann der Mensch mit dem Rollstuhl

**nicht** in das Amt kommen.

Er kann dann **nicht** an der Gesellschaft teilhaben.

<p><b>Inklusion</b></p>	<p>Alle Menschen sollen immer überall an der Gesellschaft teilnehmen. Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen sollen gemeinsam leben. Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Das Leben in der Gesellschaft soll für alle Menschen möglich gemacht werden.</p>
<p><b>niedrigschwellige Beratung</b></p>	<p>Jeder kann alle Angebote und Dienste nutzen. Dazu müssen Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vorher <b>nichts</b> oder nur wenig darüber wissen.</li> <li>• <b>nicht</b> weit gehen oder fahren.</li> </ul>
<p><b>Teilhabe</b></p>	<p>Das Wort Teilhabe steht im Sozial-Gesetz-Buch Neun. Das Ziel ist: Jeder Mensch soll selbst bestimmen. Jeder Mensch soll überall mitmachen können. <b>Kein</b> Mensch soll Nachteile haben.</p>

<p><b>Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen</b></p>	<p>Man sagt auch: UN-Behinderten-Rechts-Konvention. Man sagt kurz: <b>UN-BRK.</b> Die <b>UN-BRK</b> ist eine Vereinbarung über Menschen-Rechte. Es geht besonders um die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die UN-BRK wurde am 13. Dezember 2006 beschlossen. Seit dem 3. Mai 2008 ist die UN-BRK gültig. In der UN-BRK geht es auch um besondere Regeln für Menschen mit Behinderungen.</p>
---	---

## Abkürzungen

Hier lesen Sie,  
wofür die Abkürzungen im Text stehen.

BMB	Beirat für Menschen mit Behinderungen
KöBeG	Köthener Beschäftigungs- und Arbeits-Förderungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KomBA	Kommunale Anstalt vom öffentlichen Recht für Beschäftigung und Arbeit vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld
LK	Landkreis
LVwA	Landes-Verwaltungs-Amt
MmB	Menschen mit Behinderungen
NAP 2.0	Nationaler Aktions-Plan 2.0 von der Bundes-Regierung zur UN-Behinderten-Rechts-Konvention
ÖTHM	Örtliches Teilhabe-Management Das ist die Teilhabe-Verwaltung.
UN-BRK	UN-Behinderten-Rechts-Konvention

## Hinweise zum Lesen

Es gibt den Aktions-Plan:

- in Leichter Sprache.
- in größerer Schrift.
- für einen Screen-Reader.

Das spricht man: **Skrien-Rieder**.

Ein Screen-Reader liest einen Text

für Menschen mit Sehbeeinträchtigung vor.

So können alle Menschen den Aktions-Plan lesen.

In dem originalen Text stehen Zahlen für die Ziele.

Damit können die Ziele besser geprüft werden.

In diesem Text gibt es **keine** Zahlen.

Der Text soll leicht lesbar sein.

Der Inhalt bleibt gleich.

Verschiedene Ämter und Personen

helfen beim Erreichen von den Zielen mit.

Diese Ämter

und Personen heißen im Text: **Partner**.

Bei jedem Ziel steht,

welche Partner mithelfen.

Es gibt weniger Infos über den NAP.

Dann können Sie den 2. Aktions-Plan

vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld besser lesen.

Es werden trotzdem alle Ziele

vom NAP 2.0 beachtet.

## **Das sind die wichtigen Punkte in dem Aktions-Plan:**

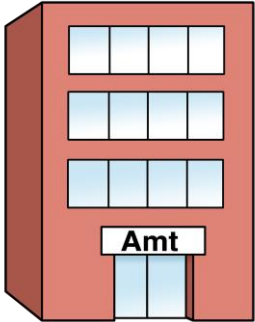
### **Punkt 1**

Dienst-Leistungen

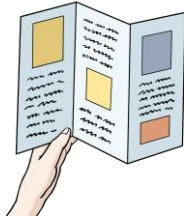
und Angebote von der Verwaltung:

- sind barrierefrei.
- lassen jeden Menschen teilhaben.

## Barrierefreie Verwaltung

	<b>Das ist das erste Ziel:</b>
	<p>Alle Häuser vom Landkreis:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• sollen barrierefrei werden.</li><li>• sollen Schilder bekommen.</li></ul> <p>Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ämter.</li><li>• Schulen.</li><li>• Wahl-Lokale.</li></ul>
<p>Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.</p> <p>Das heißt: <b>Maßnahmen</b>.</p> <p>Das sind die Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Häuser vom Landkreis werden geprüft.</li><li>• Es wird ein Plan gemacht.</li></ul> <p>In dem Plan steht, welche Häuser umgebaut werden müssen.</p>	
<p>Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.</p> <p>Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.</p> <p>Das sind die Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• das Amt für Hochbau, Tiefbau und Gebäude-Verwaltung.</li><li>• die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.</li><li>• der Beirat für Menschen mit Behinderungen.</li><li>• die örtliche Teilhabe-Verwaltung.</li></ul>	





## Das ist das zweite Ziel:

Jeder kann sich alle Infos selbst holen.

Damit das Ziel erreicht werden kann,  
müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das sind die Maßnahmen:

- Jeder kann die Infos vom Landkreis  
im Internet selbst lesen.
- Die Internet-Seite vom Landkreis wird barrierefrei.  
Dazu gehören auch Bescheide  
und Formulare.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.  
Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- die Presse-Stelle.
- das Amt für Bürger-  
und Verwaltungs-Service.
- die Gleichstellungs-  
und Behinderten-Beauftragte.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.



### Das ist das dritte Ziel:

Die Verwaltung beachtet die gleiche Teilhabe von allen Menschen.

Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das sind die Maßnahmen:

- Alle Mitarbeiter aus der Verwaltung machen eine Schulung.
- Die Abläufe in der Verwaltung werden geprüft.  
Die Vereinbarungen in der Verwaltung werden geprüft.  
Es wird auch geprüft,  
wie Gespräche besser gemacht werden können.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- das Amt für Organisation, Personal und Elektronische Daten-Verarbeitung.  
Man sagt auch kurz: EDV.
- das Rechts-Amt.
- die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.



### Das ist das vierte Ziel:

Die Mitarbeiter in der Verwaltung:

- wissen was Inklusion ist.
- achten darauf,  
dass jeder Mensch gleich teilhaben kann.

Damit das Ziel erreicht werden kann,  
müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das sind die Maßnahmen:

- Die Mitarbeiter in der Verwaltung  
bekommen regelmäßig Infos zur Inklusion.
- Die Mitarbeiter in der Verwaltung machen  
Schulungen zur Inklusion.

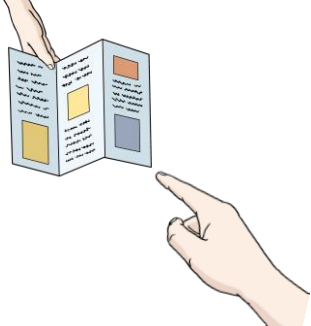
Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- das Amt für Organisation, Personal  
und Elektronische Daten-Verarbeitung.  
Man sagt auch kurz: EDV.
- das Rechts-Amt.
- die Gleichstellungs-  
und Behinderten-Beauftragte.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.

## Angebote für alle Menschen

	<b>Das ist das erste Ziel:</b>
	<p>Infos sollen für alle Menschen zugänglich sein. Alle Menschen sollen sich Infos selbst holen können.</p> <p>Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden. Das heißt: <b>Maßnahmen</b>. Das sind die Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Es gibt eine Internet-Seite von der KöBeG. Die Internet-Seite heißt jetzt: <b>abi-barrierefrei.de</b>. Jeder kann die Infos auf der Internet-Seite lesen.</li><li>• Jeder soll wissen, dass jeder Mensch die Infos lesen kann. Dazu soll Werbung gemacht werden.</li></ul>
	<p>Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit. Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Das sind die Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• die Presse-Stelle.</li><li>• KomBA und KöBeG.</li><li>• die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.</li><li>• der Beirat für Menschen mit Behinderungen.</li><li>• die örtliche Teilhabe-Verwaltung.</li></ul>



## Das ist das zweite Ziel:

Jeder Mensch soll Zugang zu Ärzten und Apotheken haben.

Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das sind die Maßnahmen:

- Es soll Hilfe für Ärzte geben.  
Dazu sollen Projekte gemacht werden.  
Dann können die Menschen besser versorgt werden.
- Es soll besondere Hilfe für Menschen mit Demenz geben.  
Dazu gibt es verschiedene Projekte.
- Es soll Hilfe für Apotheken geben.  
Die Apotheken sollen barrierefrei sein.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- die Bürgermeister von den Gemeinden.
- andere Ämter, Vereine und Personen.



### Das ist das dritte Ziel:

Alle Kinder sollen die gleichen Möglichkeiten haben.  
Alle Kinder sollen die Betreuung bekommen, die sie brauchen.

Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das sind die Maßnahmen:

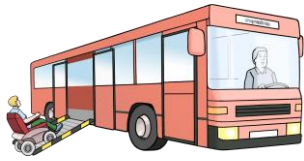
- Kinder-Gärten sollen barrierefrei gebaut und umgebaut werden.
- Schüler an einer Förderschule sollen den ganzen Tag betreut werden.
- Es sollen Spiel-Plätze für alle Kinder gebaut werden.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- das Sozialamt.
- das Jugendamt.
- das Landes-Verwaltungs-Amt.
- andere Vereine, Ämter und Personen.
- die Partner von den Kinder-Gärten und die Bürgermeister von den Gemeinden.



### Das ist das vierte Ziel:

Bus und Bahn sollen für alle Menschen da sein.

Damit das Ziel erreicht werden kann,  
müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen.**


Das sind die Maßnahmen:

- Haltestellen und Bahnhöfe  
sollen neue Schilder bekommen.  
Die Schilder sollen gut lesbar sein.  
Infos sollen für alle Menschen gegeben werden.
- Der Plan für Bus und Bahn  
soll noch besser gemacht werden.  
Bus und Bahn soll  
von allen Menschen benutzt werden können.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.  
Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:


- das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing  
und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.  
Man sagt auch kurz: ÖPNV.
- die Presse-Stelle.
- die Vetter GmbH.
- die Bürgermeister von den Gemeinden.

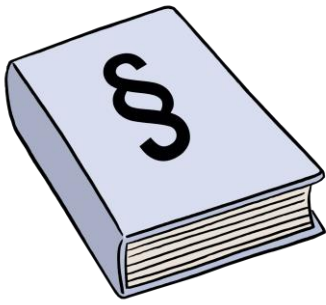
	<p><b>Das ist das fünfte Ziel:</b></p> <p>Alle Menschen sollen teilhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• an Vereinen.</li> <li>• an Kultur.</li> </ul> <p>Dazu gehört zum Beispiel Kino und Theater.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• an Freizeit-Angeboten.</li> </ul>
<p>Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.</p> <p>Das heißt: <b>Maßnahmen</b>.</p> <p>Das sind die Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Angebote sollen für alle Menschen da sein.</li> <li>• Alle Menschen sollen bei allen Angeboten mitmachen können.</li> </ul> <p>Im Landkreis gibt es einen Plan für die Kultur. Die Angebote sollen auch in dem Plan stehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Menschen sollen Infos über die Angebote bekommen.</li> </ul>	
<p>Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit. Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.</p> <p>Das sind die Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Kultur-Amt.</li> <li>• das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing und Öffentlicher Personen-Nahverkehr. Man sagt auch kurz: ÖPNV.</li> <li>• das Sozial-Amt.</li> <li>• die Presse-Stelle.</li> </ul>	



- die Gleichstellungs-  
und Behinderten-Beauftragte.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- die Bürgermeister von den Gemeinden.
- andere Ämter, Vereine  
und Personen.

## Mehr Infos über Inklusion

	<b>Das ist das erste Ziel:</b>
	Hilfe bei Inklusion soll anerkannt werden.
<p>Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.</p> <p>Das heißt: <b>Maßnahmen.</b></p> <p>Das ist die Maßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Es soll einen Preis für Menschen geben, die bei der Inklusion helfen.</li></ul> <p>Der Preis heißt:</p> <p><b>Inklusions-Preis.</b></p>	
<p>Bei der Maßnahme machen verschiedene Partner mit.</p> <p>Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.</p> <p>Das sind die Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• der Landrat.</li><li>• die Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte.</li><li>• die Presse-Stelle.</li><li>• das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.</li></ul> <p>Man sagt auch kurz: ÖPNV.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• der Beirat für Menschen mit Behinderungen.</li><li>• die örtliche Teilhabe-Verwaltung.</li></ul>	



### Das ist das zweite Ziel:

Die Menschen kennen ihre Rechte und Grenzen.

Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das sind die Maßnahmen:

- Der Landkreis bietet Info-Veranstaltungen für alle Menschen an.
- Alle Menschen bekommen Kontakte für Beratungs-Stellen.  
Dann können sich die Menschen gegenseitig helfen.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit, Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.
- die Presse-Stelle.
- das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.  
Man sagt auch kurz: ÖPNV.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.

## **Punkt 2**

Alle Menschen sollen in den Dörfern  
und in den Städten leben können.

Dafür werden Angebote gemacht,  
bei denen alle Menschen mitmachen können.

Man sagt auch: **inklusive Angebote.**

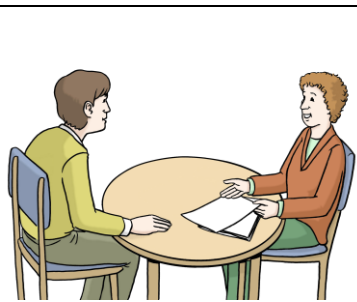
Es werden auch Wohnungen  
und Häuser ohne Hindernisse gemacht.

Man sagt auch: **barrierefreier Wohnraum.**

Die Dörfer bekommen Hilfen.

Es sollen mehr Menschen in den Dörfern wohnen.

## Beratungs-Stelle für Wohnraum



### Das ist das Ziel:

Es werden Beratungs-Stellen für den Wohnraum gemacht. Der Landkreis hilft dabei mit.

Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das ist die Maßnahme:

- Der Landkreis gibt dafür Geld aus.

Bei der Maßnahme machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Die Partner sind:

- das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.  
Man sagt auch kurz: ÖPNV.
- das Sozial-Amt.
- die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- das Regionale Netzwerk Inklusion Anhalt-Bitterfeld.
- die Hersteller von Hilfs-Mitteln und Vertriebs-Firmen aus der Umgebung.
- die Pflege-Dienste und Wohlfahrts-Verbände.

- die Menschen,  
die ehrenamtlich arbeiten.

Das heißt:

Sie helfen anderen Menschen mit ihrer Arbeit.

Sie bekommen dafür wenig Geld.

## Hilfe für die Dörfer

Es werden Läden in den Dörfern aufgebaut.


Mit den Läden verdienen die Dörfer Geld.

Die Freizeit-Angebote

und die Gemeinde-Häuser in den Dörfern:

- bekommen Hilfe.
- werden verbessert.

Dann können mehr Menschen mitmachen.

	<p><b>Das ist das erste Ziel:</b></p> <p>Es werden mehr Läden in den Dörfern gebaut.</p>
<p>Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.</p> <p>Das heißt: <b>Maßnahmen.</b></p> <p>Das ist die Maßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Es werden Projekte zu dem Thema gemacht. Wenn es Pläne dazu gibt, werden die Pläne erklärt.</li></ul>	
<p>Bei der Maßnahme machen verschiedene Partner mit.</p> <p>Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.</p> <p>Das sind die Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.</li><li>• der Beirat für Menschen mit Behinderungen.</li></ul>	

- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- die Verwaltung von den Gemeinden.

Dazu gehört:

- der Bürgermeister von einer Gemeinde.
- der Bürgermeister von dem Ort.
- das Bau-Amt.
- die Wirtschafts-Förderung.
- die Vereine aus den Dörfern und den Städten.

- die Firmen und die Personen, die in der Umgebung etwas herstellen.

Man sagt auch: **Erzeuger**.

- die Firmen und die Personen, die in der Umgebung Leistungen für Kunden anbieten.

Man sagt auch: **Dienst-Leister**.

- die Firmen und die Personen, die in der Umgebung etwas an Kunden verkaufen.

Man sagt auch: **Einzel-Händler**.

- die Menschen, die ehrenamtlich arbeiten.

Das heißt:

Sie helfen anderen Menschen mit ihrer Arbeit.

Sie bekommen dafür wenig Geld.





### Das ist das zweite Ziel:

Es gibt in den Dörfern Freizeit-Angebote.  
Alle Menschen können dabei mitmachen.

Damit das Ziel erreicht werden kann,  
müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das sind die Maßnahmen:

- Es werden Räume gemacht,  
die für verschiedene Dinge benutzt werden können.  
Alle Menschen können die Räume benutzen.
- Es werden neue Freizeit-Angebote gemacht,  
bei denen alle Menschen mitmachen können.
- Es gibt Infos zu dem Thema für:
  - die Bürger.
  - die Vereine.
  - die Träger.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- die Gleichstellungs-  
und Behinderten-Beauftragte.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- die Verwaltung von den Gemeinden.

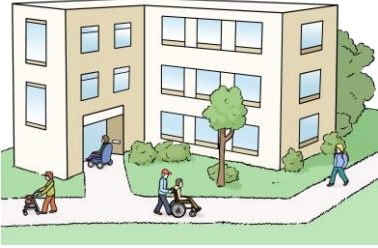
Dazu gehört:

- der Bürgermeister von einer Gemeinde.

- der Bürgermeister von dem Ort.
- das Bau-Amt.
- die Wirtschafts-Förderung.
- die Vereine aus den Dörfern und den Städten.
- die Firmen und die Personen, die in der Umgebung etwas herstellen.  
Man sagt auch: **Erzeuger**.
- die Firmen und die Personen, die in der Umgebung Leistungen für Kunden anbieten.  
Man sagt auch: **Dienst-Leister**.
- die Firmen und die Personen, die in der Umgebung etwas an Kunden verkaufen.  
Man sagt auch: **Einzel-Händler**.
- die Menschen, die ehrenamtlich arbeiten.  
Das heißt:  
Sie helfen anderen Menschen mit ihrer Arbeit.  
Sie bekommen dafür wenig Geld.

## Es gibt:

- **mehr barrierefreien Wohnraum.**
- **Hilfen für den barrierefreien Wohnraum.**

	<p><b>Das ist das erste Ziel:</b></p> <p>Es gibt barrierefreien Wohnraum in den Dörfern und in den Städten.</p> <p>Es gibt so viel barrierefreien Wohnraum, wie dort gebraucht wird.</p>
<p>Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.</p> <p>Das heißt: <b>Maßnahmen.</b></p> <p>Das sind die Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Es werden Infos und Möglichkeiten zur Förderung gegeben.</li></ul> <p>In den Infos steht, wie der barrierefreie Wohnraum gemacht werden kann.</p> <p>Der barrierefreie Wohnraum ist für manche Menschen wichtig.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Es wird regelmäßig gefragt, wie viel barrierefreien Wohnraum es gerade gibt.</li></ul>	

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.
- das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.

Man sagt auch kurz: ÖPNV.

- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- die Verwaltung von den Gemeinden.

Dazu gehört:

- der Bürgermeister von einer Gemeinde.
- der Bürgermeister von dem Ort.
- das Bau-Amt.
- die Wirtschafts-Förderung.
- die Wohnungs-Genossenschaften und die Privat-Eigentümer.



### Das ist das zweite Ziel:

Es gibt für Menschen mit Behinderung:

- Ärzte.
- Betreuung bei der Pflege.
- medizinische Versorgung.

Dazu gehören zum Beispiel Apotheken und Therapeuten.

Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen**.

Das sind die Maßnahmen:

- Es werden Versammlungen gemacht.  
Bei den Versammlungen wird darüber geredet, wie die medizinische Lage in dem Ort ist.  
Die Versammlung heißt: **Runder Tisch**.  
Dabei machen bestimmte Personen mit:
  - Haus-Ärzte.
  - Fach-Kräfte.  
Dazu gehören zum Beispiel: Arzt-Helfer und Kranken-Pfleger.
  - Apotheken.
  - Pflege-Firmen.
  - Betroffene.
- Die medizinische Lage in dem Ort soll verbessert werden.  
Dafür werden bestimmte Arbeits-Gruppen gemacht.  
Die Arbeits-Gruppen helfen bei der Verbesserung.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- das Gesundheits-Amt.
- die Gleichstellungs-  
und Behinderten-Beauftragte.
- das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing  
und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.

Man sagt auch kurz: ÖPNV.

- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- die Verwaltung von den Gemeinden.

Dazu gehört:

- der Bürgermeister von einer Gemeinde.
- der Bürgermeister von dem Ort.
- das Bau-Amt.
- die Wirtschafts-Förderung.
- die Pflege-Firmen.
- die Haus-Ärzte  
und die Fach-Kräfte.
- die Apotheken.
- die Vereine aus den Dörfern  
und den Städten.
- die Menschen,  
die ehrenamtlich arbeiten.

Das heißt:

Sie helfen anderen Menschen mit ihrer Arbeit.

Sie bekommen dafür wenig Geld.

### **Punkt 3**


Es gibt verschiedene Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen

können entscheiden zwischen:

- Angeboten von den Werkstätten für Menschen mit Behinderung.
- Arbeits-Plätzen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

**Es werden Arbeits-Plätze in der Verwaltung gemacht.  
Die Arbeits-Plätze sind für alle Menschen.**

	<p><b>Das ist das Ziel:</b></p>
<p>Es soll mehr barrierefreie Arbeits-Plätze in der Verwaltung geben.</p>	
<p>Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden. Das heißt: <b>Maßnahmen</b>. Das sind die Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Man muss herausfinden, welche Aufgaben in der Verwaltung gemacht werden können.</li><li>• Man kann mit bestimmten Einrichtungen zusammenarbeiten. Dazu gehören zum Beispiel: Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Dann kann man herausfinden, welche Mitarbeiter in der Verwaltung arbeiten können.</li><li>• Es werden Übungs-Arbeits-Plätze aufgebaut.</li><li>• Menschen mit Behinderungen bekommen einen Arbeits-Platz in der Verwaltung.</li><li>• Wenn die Menschen gerne in der Verwaltung arbeiten, kann man darüber erzählen.</li></ul>	




Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- der Landrat.
- die Gleichstellungs-  
und Behinderten-Beauftragte.
- das Amt für Organisation, Personal  
und Elektronische Daten-Verarbeitung.  
Man sagt auch kurz: EDV.
- die Fach-Ämter.
- das Rechts-Amt.
- die Presse-Stelle.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

**Es werden Arbeits-Plätze  
auf dem allgemeinen Arbeits-Markt gemacht.  
Die Arbeits-Plätze sind für alle Menschen.**

	<p><b>Das ist das Ziel:</b></p> <p>Die Arbeitgeber bekommen Hilfe. Mit dieser Hilfe gibt es:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• mehr Arbeits-Plätze.</li><li>• Firmen für Menschen mit und ohne Behinderungen.</li><li>• Firmen mit verschiedenen Abteilungen. Die Abteilungen sind für Menschen mit und ohne Behinderungen.</li></ul>
<p>Damit das Ziel erreicht werden kann, müssen besondere Dinge gemacht werden. Das heißt: <b>Maßnahmen</b>. Das sind die Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Es werden Projekte gemacht. Die Projekte geben Infos zu dem Thema.</li><li>• Es gibt ein Info-Projekt zu dem Thema: Budget für Arbeit. Das spricht man: <b>Büd-je</b>. Das Projekt ist für die Menschen, für die das Thema wichtig ist.</li><li>• Man findet heraus, welche Firmen Interesse haben.</li></ul>	

Es kann auch neue Ideen dafür geben.

- Es wird eine Sammlung erstellt.  
In der Sammlung stehen alle Möglichkeiten zur Förderung.
- Es sollen mehr Firmen mitmachen.  
Dazu bekommen die Firmen Infos zu dem Thema.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.  
Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.
- das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.  
Man sagt auch kurz: ÖPNV.
- die Presse-Stelle.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.
- KomBA.
- Agentur für Arbeit.
- Arbeitgeber
- die Wirtschafts-Förderung von den Gemeinden.
- Gründungs-Zentren.
- Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

## **Punkt 4**

Menschen mit seelischen Problemen können überall mitmachen.

Jeder Mensch bekommt die Hilfe, die er braucht.

Es wird etwas dagegen getan, wenn Menschen mit seelischen Problemen:

- schlecht behandelt werden.
- verletzt werden.

**Es wird ein besonderes Projekt gemacht.**  
**Alle Menschen im Landkreis**  
**sollen Infos über seelische Probleme bekommen.**



**Das ist das erste Ziel:**

Es gibt eine besondere Arbeits-Gruppe  
im Landkreis.

Die Arbeits-Gruppe heißt:

**Psychosoziale Arbeits-Gemeinschaft.**

Die Arbeits-Gruppe bekommt Hilfe.

Dann können mehr Menschen

bei der Arbeits-Gruppe mitmachen.

Dann kann sich die Arbeits-Gruppe verbessern.

Damit das Ziel erreicht werden kann,  
müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen.**

Das sind die Maßnahmen:

- Es werden Veranstaltungen gemacht.  
Die Veranstaltungen sind für alle Mitglieder  
von der Arbeits-Gruppe.  
Dann können sich alle kennenlernen  
und mitmachen.
- Es werden Räume angeboten.  
In den Räumen können dann  
die Veranstaltungen gemacht werden.
- Auf der Internet-Seite vom Landkreis  
wird etwas über die Arbeits-Gruppe geschrieben.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.

Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- der Landrat.
- das Gesundheits-Amt.
- die Presse-Stelle.
- das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.

Man sagt auch kurz: ÖPNV.

- die Gleichstellungs- und Behinderten-Beauftragte.
- der Beirat für Menschen mit Behinderungen.
- die örtliche Teilhabe-Verwaltung.

**Infos über  
seelische  
Probleme**



### **Das ist das zweite Ziel:**

Alle Menschen im Landkreis bekommen  
Infos über seelische Probleme.  
Dann können alle Menschen  
die Probleme besser verstehen.

Damit das Ziel erreicht werden kann,  
müssen besondere Dinge gemacht werden.

Das heißt: **Maßnahmen.**

Das sind die Maßnahmen:

- Es gibt barrierefreie Infos dazu.  
Dazu gehören zum Beispiel Infos  
in Leichter Sprache.
- Alle Menschen im Landkreis  
sollen Infos bekommen.  
Darum werden:
  - Veranstaltungen gemacht.
  - Artikel in der Zeitung geschrieben.

Bei den Maßnahmen machen verschiedene Partner mit.  
Die Partner sind alle aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das sind die Partner:

- das Gesundheits-Amt.
- die Presse-Stelle.
- das Amt für Wirtschafts-Entwicklung, Marketing  
und Öffentlicher Personen-Nahverkehr.  
Man sagt auch kurz: ÖPNV.
- die Gleichstellungs-  
und Behinderten-Beauftragte.

- die örtliche Teilhabe-Verwaltung
- die Pflege-Dienste  
und Wohlfahrts-Verbände.